

Bildungsregion Berchtesgadener Land

Rundbrief Nr. 11 - April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bildungsakteure,

in dieser besonderen Zeit widmen wir uns im Rundbrief besonderen Themen: Wir möchten Ihnen gerne Bildungsangebote im Landkreis vorstellen, die die Bildungslandschaft im Landkreis bereichern, passend zu unserem Leitsatz „Chancen eröffnen“.

Eine Chance bringt derzeit - wenn auch unfreiwillig - die „Digitalisierung im Schnelldurchlauf“, die unsere Bildungseinrichtungen gerade durchlaufen. In einer ersten Initialsitzung hat sich im Februar der Arbeitskreis „Digitale Bildungsregion“ gebildet, und aufgrund der aktuellen Lage hat sich nun ein Schwerpunktthema ergeben: „Virtuelle Lernräume“. Die Erfahrungen aus Home Schooling, Lehren und Lernen zu Hause mit und ohne PC, nötige IT-Strukturmaßnahmen an den Einrichtungen und viele weitere Erfahrungen in der derzeitigen Lage werden gebündelt und ausgetauscht. Möchten auch Sie gerne Ihre Erkenntnisse oder Gedanken, Ideen oder Tipps beisteuern, melden Sie sich gerne!

Unsere Berufsschule freut sich auf den anstehenden Start des „normalen“ Unterrichts; aber auch dazu ist zur Zeit eine besondere Umsetzung der Vorgaben und viel Flexibilität gefragt: Lesen Sie hier das **Interview mit Herrmann Kunkel**, Schulleiter der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land.

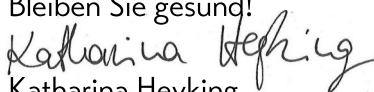
Unsere Themen im Rundbrief sind heute:

1. Neu zum Ausleihen: „Inklusionskoffer“ für Kindergärten und Grundschulen
2. Eine besondere Aufgaben für die Integration: Flüchtlingsfamilien aus Nigeria
3. Montessori-Schule Freilassing: Interview mit der Schulleitung
4. Schülerforschungszentrum BGL baut Face Shields

Aktuelle Informationen finden Sie stets auf der Website der Bildungsregion, www.bildungsregion-bgl.de.

Ich wünsche viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung Ihrer Bildungsthemen und bin gerne für Sie da!

Bleiben Sie gesund!


Katharina Heyking

1. Neuer Inklusionskoffer zum Ausleihen



In Kooperation mit Monika Tauber-Spring (2. v. r.), Schulleiterin am Staatli. Schulamt, sowie Andrea Demmelmair (l.), pädagogische Fachaufsicht und Fachberatung Kindertagesstätten im Landratsamt Berchtesgadener Land, wurde den Leiterinnen und Leitern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Grundschulen und Kindergärten der Inklusionskoffer von Larissa Messmer (r.) gemeinsam mit Puppenspielerin Gertraud Gesellmann vorgestellt.

Im neuen sogenannten „Inklusionskoffer“ des Landratsamtes befinden sich vielfältige Materialien, unter anderem große Handpuppen, anhand derer Kinder zum Umgang mit Menschen mit Behinderung sensibilisiert werden. Der Inklusionskoffer kommt in Kindergärten und Schulen zum Einsatz. Ziel der Arbeit mit dem Inklusionskoffer ist es, anhand der wertvollen pädagogischen Inhalte des Koffers auf spielerische Weise Kinder zum Thema „Behinderung“ zu sensibilisieren. Ein wesentlicher Bestandteil des Inklusionskoffers sind einzigartige Puppen, die jeweils eine unterschiedliche Behinderung aufweisen.

Die Märchenerzählerin und Puppenspielerin Gertraud Ksellmann zeigte in einem Vorstellungstermin auf, wie die Puppen zum Einsatz kommen können. Bei Interesse bietet Larissa Messmer für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Grundschulen und Kindertagesstätten zudem eine Schulung zum Umgang mit den Handpuppen durch Gertraud Ksellmann an.

Im Weiteren besteht der Koffer aus besonderen Kinderbüchern für Kinder mit und ohne Behinderung. Einige dieser Bücher sind in Braille-Schrift und mit Düften für die Sinne ausgestattet. Auch ein Blindenstock und Hör-Memory sowie weitere Spiele zählen zu den Inhalten des Koffers. Der Inklusionskoffer steht ab sofort zur kostenlosen Ausleihe (bis vier Wochen) für Kindertagesstätten und Grundschulen im Landkreis Berchtesgadener Land zur Verfügung.

Zudem werden Informationsveranstaltungen für Schulen und Kindertagesstätten zu den Themen Behinderung und Inklusion, die beispielsweise beim Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule eine Rolle spielen, durchgeführt. Für Grundschulen besteht außerdem die Möglichkeit, dass Frau Messmer gemeinsam mit dem VDK einen Parcours in der Schule zur Sensibilisierung der Kinder veranstaltet.

Der Koffer entstand auf Initiative von Larissa Messmer, im Landratsamt Berchtesgadener Land zuständig für die Arbeit für Menschen mit Behinderung. Frau Messmer ist Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, zum anderen arbeitet Larissa Messmer an zahlreichen Themen und Projekten für Menschen mit Behinderung, wie z.B. die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und die damit verbundene Beratung zu Fördermöglichkeiten. Die Plattform „Euregio barrierefrei“, auf der barrierefreie Angebote im Landkreis ersichtlich sind, wird von Larissa Messmer durch Begehungen und Checks zur Barrierefreiheit erweitert. Ebenso soll die inklusive Freizeitgestaltung mehr Raum finden (Kooperationsprojekt mit Jonathan Berchtesgadener Land zur Förderung der Freizeitangebote für Jugendliche mit Behinderung).

Bei Fragen steht Larissa Messmer unter der Telefonnummer +49 8651 773 832 oder per E-Mail larissa.messmer@lra-bgl.de gerne zur Verfügung.

2. Interkulturelle Schulung zum Herkunftsland Nigeria

In Kooperation von Bildungsregion, dem Staatlichen Schulamt Berchtesgadener Land und der Integrationslotsin am Landratsamt, Astrid Kaeswurm, fand im März eine Interkulturelle Schulung am Landratsamt für Teilnehmer statt, die haupt- und ehrenamtliche Geflüchtete betreuen oder beschulen. Schwerpunkt lag auf dem Herkunftsland Nigeria. In seinem 90-minütigen Impulsvortrag ging der Referent Fahim Sobat auf die Herausforderungen ein, die sich seiner Erfahrung nach in einem großen kulturellen Erfahrungsdefizit gründen.

Daher vermittelte Herr Sobat Grundlagenwissen zu kulturell unterschiedlichen Wertepprägungen, gab Grundinformationen zum Thema Migration und Gesundheit sowie zu Unterschieden in Familienwerten, Erziehungsverständnis und Bildungsgrundsätzen. „Missverständnisse, Fettnäpfchen, unterschiedliche Wertesysteme und Erwartungshaltungen sind durch fehlendes kulturelles Hintergrundwissen und interkulturell unsensibles Handeln an der Tagesordnung“, so Sobat. So herrsche in Nigeria beispielsweise ein sehr hohes Maß an Korruption, gepaart mit Gewalt, die Menschen leiden unter schlimmer Armut. Kinder werden mit Gewalt und Lautstärke erzogen – bei uns in Deutschland nicht mehr akzeptabel. Sobat machte klar, wie prägend eigene Kindheitserfahrungen sind: Kinder, die Gewalt erfahren haben, verhalten sich dementsprechend oft selbst so, diese soziale Prägung können wir nicht einfach ablegen. „Wenn uns nicht erklärt wird, das Erziehung mit Gewalt (vor allem körperlich aber auch verbal) falsch ist und was es für Auswirkungen hat, wenn wir so erziehen, geben wir dieses Erziehungsmuster so an unsere Nachkommen weiter.“ Wenn wir also einem Menschen, der selbst mit Gewalt erzogen wurde, begegnen mit „lass das“ oder „das geht bei uns so nicht“, wird er es in der Regel nicht verstehen. „Wir brauchen Erklärungen, müssen uns also die Zeit nehmen, oft auch mit großer Ausdauer“, machte der Soziologe deutlich. Entsprechende Handlungsempfehlungen für die Praxis wurden im sich anschließenden Workshop vom Referenten mit den insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erarbeitet.

Die vierstündige Schulung begleitete somit ein Stück auf dem Weg für einen sensiblen und interkulturell kompetenten Umgang mit Menschen aus dem nigerianischen Kulturkreis und soll bei der Integration in die Gesellschaft helfen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen viel Praxiswissen mit nach Hause. Eine Wiederholung der Schulung ist angedacht, um noch mehr Haupt- und Nebenamtliche zu erreichen und sie in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Astrid Kaeswurm ist Integrationslotsin am Landratsamt Berchtesgadener Land, und ist erreichbar unter Telefon +49 8651 773 475, E-Mail astrid.kaeswurm@lra-bgl.de.



Fahim Sobat, Interkultureller Berater, Trainer und Coach, wurde 1976 in Kabul (Afghanistan) geboren, als Kind kam er mit seiner Familie nach Deutschland; Sobat ist diplomierter Soziologe und Kulturwissenschaftler.

3. Montessori-Schule Freilassing

Wir haben im Landkreis eine Montessori-Schule, die wir heute näher vorstellen möchten. Dazu haben wir die Schulleiterin Frau Klaudia Vasold um ein Interview gebeten.



Seit wann gibt es die Montessori-Schule in Freilassing?

Klaudia Vasold (KV): Die Schule gibt es seit 2011 in Freilassing. In den letzten Jahren haben wir jedoch auch an unserer Schule Vieles verändert und modernisiert, insbesondere investierten wir auch in eine verbesserte EDV. 2019 gestalteten wir ein „modernes“ Logo, aktualisierten unseren Internetauftritt und unsere Aktivitäten finden Interessierte jetzt auch auf Facebook und Instagram. Wir sind stets bestrebt, uns zu verbessern und unseren Schülern das Beste zu bieten, so z.B. ergänzen innovative Techniktürme unser bewährtes Montessori-Material für die Klassen 1 bis 6. Gemeinsam mit dem Montessori Landesverband Bayern erarbeiten wir aktuell ein Schulentwicklungskonzept zur Sicherung der hohen Qualitätsstandards einer modernen Montessori-Schule.

Was macht die Montessori-Schule aus? KV: Unverändert und lange bewährt ist unser Unterrichtskonzept. Der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen mit je zwei Pädagogen/innen und jahrgangsübergreifend statt. Durch das Montessori-Konzept werden Eigenmotivation, Teamfähigkeit sowie Verantwortungs- und Selbstbewusstsein gefördert. Begeisterung, Wissbegier und Reflexionsfähigkeit durch individuelles und nachhaltiges Lernen wird gestärkt. Wir leben Kreativität durch Kunst und Musik.

Wie geht es der Montessori-Schule mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie und der Notwendigkeit der „Schule zu Hause“? KV: Die Veränderungen stellten auch für uns eine Herausforderung dar. Montessori lebt neben der Freiarbeit natürlich auch von Gruppenarbeit und der zwischenmenschlichen Begegnung. Allerdings sind unsere Kinder seit der ersten Klasse an selbstständiges Arbeiten und dem Führen eines Lernberichts gewöhnt, so dass dies bei fast allen Schülern prima funktioniert hat. Unser Lehrerteam unterstützte mit verschiedenen Online-Plattformen und Videochats die Kinder beim Erledigen der Arbeitsaufträge, sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern wurde ein reger Kontakt gehalten. Das Feedback war sehr gut und unsere Kinder konnten auch zu Hause sehr gut lernen und den Stoff vertiefen. Trotzdem freuen wir uns, wenn wir uns wieder an der Schule sehen können.

Welche Abschlüsse können Schülerinnen und Schüler machen? KV: Unsere Abschlüsse sind der Qualifizierende Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse. Die Prüfung wird für unsere Schüler an der NMS Freilassing abgenommen. Bei Erreichen des vorgegebenen Notendurchschnitts unserer Schule besteht die Möglichkeit, in die 10. Klasse aufzusteigen. Nach dieser kann die Mittlere-Reife-Prüfung (NMS Freilassing) abgelegt werden. Anschließend können die Fachoberschule (FOS) oder Montessoriober-schule (MOS) besucht werden. Zahlreiche Kinder nutzen auch das österreichische Schulsystem mit den zahlreichen Angeboten an weiterführenden Schulen. **Herzlichen Dank für das Interview!**

Montessori-Schule für ganzheitliches Lernen, www.montessori-bgl.de, Telefon+49 (0)8654 770 18 70

4. Schülerforschungszentrum stellt Face Shields her

Unter dem Motto „Maker gegen das Virus“ haben sich deutschlandweit rund 5.000 Personen zusammengeschlossen, um medizinisches Personal in der Arbeit gegen das Coronavirus zu unterstützen. Maker sind Heimwerker, die moderne Techniken wie z.B. 3D-Drucker nutzen.



Geschäftsführer des Schülerforschungszentrum Christoph Geistlinger und Petra Moderegger beim Test der Shields; (Foto links); Jürgen und Monika Gasteiger bei der Produktion an den 3D-Druckern.

Organisiert ist der Zusammenschluss nach Landkreisen. Der lokale #Hub-Traunstein-BGL besteht aus über 40 freiwilligen Personen. Der Bedarf wird sowohl beim Landratsamt als auch lokal ermittelt. Im Berchtesgadener Land ist für die Koordination der Grafikdesigner Markus Burgthaler zuständig. Nach Versorgung der Krankenhäuser stehen nun die Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen auf dem Plan. Das Schülerforschungszentrum ist ein Teil der Community und hat letzte Woche Shields produziert. Außerdem sind gleichzeitig mehrere Privatpersonen mit ihren 3D-Druckern unermüdlich im Einsatz, um die Bügel für die Shields auszudrucken. Ihnen gilt ein besonderer Dank. Jürgen Gasteiger, der ehrenamtlich am Schülerforschungszentrum tätig ist, entwickelte zusätzlich eine Halterung für die Masken, die mit Hilfe des Lasercutters und einer thermischen Biegeeinrichtung in größerer Stückzahl herstellbar ist. Ebenfalls mit Hilfe des Lasercutters konnten auch die 500 benötigten Folien ausgelasert werden. Ein Teil der Folie wurde von der Fa. Brückner in Siegsdorf gespendet. Die fertigen Face-Shields wurden an die FügK am Landratsamt übergeben und von dort aus verteilt.

Übersicht aktuelle Hilfsangebote im Landkreis

Die Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land hat Informationen und Empfehlungen für Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Berchtesgadener Land, die sich ehrenamtlich engagieren wollen sowie Initiativen und Hilfsangebote für Hilfesuchende in den verschiedenen Gemeinden im Landkreis zusammengefasst. Zusätzlich werden die Angebote von Sozialen Diensten sowie Unterstützungsmöglichkeiten von und für heimische Unternehmen dargestellt. Kontakt ist Andrea Kramer.

[Website Freiwilligenagentur Berchtesgadener Land](https://www.fra-berchtesgaden.de), E-Mail andrea.kramer@lra-bgl.de

Haben Sie Informationen für uns?

News, Termine und Wissenswertes können Sie uns zur Veröffentlichung im nächsten Rundbrief zusenden. Passende Fotos können Sie gerne mitsenden.

Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall

Kontakt

Katharina Heyking
Kordinatorin Bildungsregion Berchtesgadener Land

☎ +49 8651 773-882 (Vormittags)

✉ bildungsregion@lra-bgl.de

🌐 www.bildungsregion-bgl.de

Bilder

©LRA BGL ©Montessori-Schule © Schülerforschungszentrum